

Bericht

über das Jahr von Ostern 1875 bis Ostern 1876.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Lectionsplan.

№	Lehrgegenstände.	Prima.	Secunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.
			A.	B.	A.	B.		
1.	Religion.	2.	2.		2.		2.	3.
2.	Deutsch.	3.	2.		2.		2.	2.
3.	Latein.	8.	10.	10.	10.	10.	10.	10.
4.	Griechisch.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	—.
5.	Französisch.	3. (2.)	3. (2.)		3. (2.)		3. (2.)	3.
6.	Geschichte und Geographie.	3.	3.		3.		3.	2.
7.	Mathematik und Rechnen.	4.	4.		3.		3.	3.
8.	Physik.	1.	1.		—.		—.	—.
9.	Naturkunde.	—.	—.		2.		—.	2.
10.	Zeichnen.	—.	—.		—.		1. (2.)	2.
11.	Schreiben.	—.	—.		—.		—.	3.
In Summa:		31.	31.		31.		31.	30.

Dazu kommen ausser der Schulzeit:

12.	Hebräisch.	2.	2.	—.	—.	—.
13.	Zeichnen.	2.	2.	2.	1.	—.
14.	Gesang.	2.	2.	2.	2.	2.
15.	Turnen.	2.	2.	2.	2.	2.
16.	Fechten) für die Zöglinge	2.	2.	2.	—.	—.
17.	Tanzen) des Hauses.	—.	—.	1.	1.	—.
Gesamtsumme:		41.	41.	40.	36.	34.

NB. Ausserdem wurden an die ungeübteren Schreiber in Tertia und Quarta wöchentlich 2 Schreibstunden ausser der Schulzeit ertheilt. Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die im Normalplan ausgeworfene Stundenzahl.

2. Pensentabelle und Lehrbücher für das Unterrichtsjahr

Lehrgegenstände	Quinta	Quarta	B.	Tertia	A.
1. Religion.	3 St. wöchentlich. Eintheilung der Bibel u. Reihenfolge der Bibl. Bücher. Das Kirchenjahr u. die Einzelien, besonders der Haupt-Im W. Schöpfungsgeschichte feste. Das 1. u. 2. Hauptstück des Katechismus unter den Erzvätern, unter und acht Kirchenlieder. Im W. des alten Testaments, im S. des neuen Testaments.	2 St. wöchentlich. Einführung in d. heilige Schrift u. Geschichte d. alten Bundes im Anschluss an eine ausgeählte Bibellektüre, im W. Schöpfungsgeschichte, das 1. u. 2. Hauptstück u. 8 Kirchenlieder werden gelehrt. Repetition der Parikopen Hauptfeste.	2 St. wöchentlich. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Im W. das Leben Jesu im Anschluss an die Lesart der Evangelien. Im S. die Apostelgeschichte. Katechismus: im W. das 1., 2. und 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Erkennung der beweisenden Bibelstellen. im S. das 4. und 5. Hauptstück ebenso. Wiederholung der früheren Pensen und Erlernung von Kirchenliedern.	2 St. wöchentlich. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Im W. das Leben Jesu im Anschluss an die Lesart der Evangelien. Im S. die Apostelgeschichte. Katechismus: im W. das 1., 2. und 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Erkennung der beweisenden Bibelstellen. im S. das 4. und 5. Hauptstück ebenso. Wiederholung der früheren Pensen und Erlernung von Kirchenliedern.	2 St. wöchentlich. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Im W. das Leben Jesu im Anschluss an die Lesart der Evangelien. Im S. die Apostelgeschichte. Katechismus: im W. das 1., 2. und 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Erkennung der beweisenden Bibelstellen. im S. das 4. und 5. Hauptstück ebenso. Wiederholung der früheren Pensen und Erlernung von Kirchenliedern.
2. Deutsch.	2 St. wöchentlich. Im S. u. W. einfache Satz und seine Umkleidungen, der zusammengesetzte Satz u. die Elemente der Interpunktionslehre. Orthograph. Uebungen. Lesen u. Dictate, Memoiren kleiner Gedichte, wählere Gedichte; mündliche u. schriftliche Wiedergabe geleseener Erzählungen. Alle 3 Wochen ein dergleichen Erzählungen.	2 St. wöchentlich. Im S. u. W. Repetition u. Erweiterung des Pensums von Quinta. Der zusammengesetzte Satz u. die Interpunktionslehre werden ausführlicher behandelt u. letztere Orthograph. Uebungen. Lesen u. Dictate, Memoiren kleiner Gedichte, wählere Gedichte; mündliche u. schriftliche Wiedergabe geleseener Erzählungen. Alle 3 Wochen ein dergleichen Erzählungen.	2 St. wöchentlich. Im S. u. W. beim Beginn der Semester Aufzeichnung der Grammatik, namentlich der Satzlehre, Dictate, Elemente der Stillehre. Besprechung u. Vortrag von vornehmlich Schüler-schen Gedichten; das Wichtigste über die gebräuchlichen Verweise. Alle vier Wochen häuslich ein Aufsatz geschichtlichen oder beschreibenden Inhalts; alle Semester mindestens ein Classenaufsatz.	2 St. wöchentlich. Im S. u. W. beim Beginn der Semester Aufzeichnung der Grammatik, namentlich der Satzlehre, Dictate, Elemente der Stillehre. Besprechung u. Vortrag von vornehmlich Schüler-schen Gedichten; das Wichtigste über die gebräuchlichen Verweise. Alle vier Wochen häuslich ein Aufsatz geschichtlichen oder beschreibenden Inhalts; alle Semester mindestens ein Classenaufsatz.	2 St. wöchentlich. Im S. u. W. beim Beginn der Semester Aufzeichnung der Grammatik, namentlich der Satzlehre, Dictate, Elemente der Stillehre. Besprechung u. Vortrag von vornehmlich Schüler-schen Gedichten; das Wichtigste über die gebräuchlichen Verweise. Alle vier Wochen häuslich ein Aufsatz geschichtlichen oder beschreibenden Inhalts; alle Semester mindestens ein Classenaufsatz.
3. Latein.	10 St. wöchentlich. Wiederholung d. regel-mässigen u. Einübung Formellehre und Einübung der Casuslehre, die Ort- und Zeit-stimmungen, die wichtigsten Elemente bestimmungen und die wichtigsten aus der Verbalyntax das Wichtigste aus d. Tempus-Säpules Aufgaben oder der Regeln über die nach Ellendt-Seyffert, das Schema der Consecutio oder nach Diestel, Materialien, sowie aus Säpules temp., ul., ne, quominus, 288. Mündliche Uebungen auf d. Ablat, absolut, schriftlich. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. Wiederholung der anomalen Casuslehre, die Ort- und Zeit-stimmungen, die wichtigsten Elemente bestimmungen und die wichtigsten aus der Verbalyntax das Wichtigste aus d. Tempus-Säpules Aufgaben oder der Regeln über die nach Ellendt-Seyffert, das Schema der Consecutio oder nach Diestel, Materialien, sowie aus Säpules temp., ul., ne, quominus, 288. Mündliche Uebungen auf d. Ablat, absolut, schriftlich. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Repetition 4 St. Grammatik. Tempuslehre und Erweiterung der Casus-pas-u. Moduslehre; in der unregelmässigen der Conjug. periphrast. Die Lehre, der Ort- und Zeit-stimmungen, die wichtigsten Elemente bestimmungen und die wichtigsten aus der Verbalyntax das Wichtigste aus d. Tempus-Säpules Aufgaben oder der Regeln über die nach Ellendt-Seyffert, das Schema der Consecutio oder nach Diestel, Materialien, sowie aus Säpules temp., ul., ne, quominus, 288. Mündliche Uebungen auf d. Ablat, absolut, schriftlich. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Repetition 4 St. Grammatik. Tempuslehre und Erweiterung der Casus-pas-u. Moduslehre; in der unregelmässigen der Conjug. periphrast. Die Lehre, der Ort- und Zeit-stimmungen, die wichtigsten Elemente bestimmungen und die wichtigsten aus der Verbalyntax das Wichtigste aus d. Tempus-Säpules Aufgaben oder der Regeln über die nach Ellendt-Seyffert, das Schema der Consecutio oder nach Diestel, Materialien, sowie aus Säpules temp., ul., ne, quominus, 288. Mündliche Uebungen auf d. Ablat, absolut, schriftlich. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Repetition 4 St. Grammatik. Tempuslehre und Erweiterung der Casus-pas-u. Moduslehre; in der unregelmässigen der Conjug. periphrast. Die Lehre, der Ort- und Zeit-stimmungen, die wichtigsten Elemente bestimmungen und die wichtigsten aus der Verbalyntax das Wichtigste aus d. Tempus-Säpules Aufgaben oder der Regeln über die nach Ellendt-Seyffert, das Schema der Consecutio oder nach Diestel, Materialien, sowie aus Säpules temp., ul., ne, quominus, 288. Mündliche Uebungen auf d. Ablat, absolut, schriftlich. Wöchentlich ein Extemporale.

von Michaelis 1875 bis Michaelis 1876.

B.	Secunda	A.	Prima	Bemerkungen	Lehrbücher
2 St. wöchentlich. Bibelkunde des Neuen Testaments. Im W. die Evangelien und Lectüre des Marcus-evangeliums im Urtext. Im S. die Apostelgeschichte und die Briefe, aus denen die wichtigsten Abschnitte gelesen und erklärt werden. Zu jeder Stunde eine mündliche Aufgabe.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des Neuen Testaments. Im W. die Evangelien und Lectüre des Marcus-evangeliums im Urtext. Im S. die Apostelgeschichte und die Briefe, aus denen die wichtigsten Abschnitte gelesen und erklärt werden. Zu jeder Stunde eine mündliche Aufgabe.	2 St. wöchentlich. Bibelkunde des Neuen Testaments. Im W. die Evangelien und Lectüre des Marcus-evangeliums im Urtext. Im S. die Apostelgeschichte und die Briefe, aus denen die wichtigsten Abschnitte gelesen und erklärt werden. Zu jeder Stunde eine mündliche Aufgabe.	2 St. wöchentlich. Repetition früherer Pensen. Im W. Lectüre des Briefes an die Galater. Im S. Lectüre d. ersten Briefes an die Corinthier. Aus der Kirchengeschichte im W. das Zeitalter der Reformation und die neue Zeit, im S. Erklärung der wichtigsten Artikel d. Augustina.		in V. 4. Bibel. Luthers Katechismus. Rosenkranz. Kirchengeschichte. V. O. Schick. Bible. Leubach. I. Bahlsberg. Hilt-bach.
2 St. wöchentlich. Modus- und Tempuslehre. Mittelhochdeutsche Grammatik. Grundbegriffe der Rhetorik. Im Semester fünf Aufsätze. Lectüre: im W. Göthes Götz von Berlichingen, Schillers Wallenstein, im S. Walther von der Vogelweide.	2 St. wöchentlich. Modus- und Tempuslehre. Mittelhochdeutsche Grammatik. Grundbegriffe der Rhetorik. Im Semester fünf Aufsätze. Lectüre: im W. Göthes Götz von Berlichingen, Schillers Wallenstein, im S. Walther von der Vogelweide.	2 St. wöchentlich. Modus- und Tempuslehre. Mittelhochdeutsche Grammatik. Grundbegriffe der Rhetorik. Im Semester fünf Aufsätze. Lectüre: im W. Göthes Götz von Berlichingen, Schillers Wallenstein, im S. Walther von der Vogelweide.	3 St. wöchentlich. Nationalliteratur von 1624-1748; im Anschluss an d. Literaturgeschichte des vorigen Semesters Classen- u. Privat-lectüre geeigneter Schakspeare'scher Dramen. Die Grundbegriffe der Logik. Im S. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder u. ihr Einfluss auf die wichtigsten Werke derselben als Classen- od. Privatlectüre. Die Grundbegriffe der Poetik, Rhetorik u. Stilistik. Dispositionen, freie Vorträge u. Aufsätze, im W. 5., im S. 4.	Die Dispositionen u. V. III. Beginn und Lesestücke sind für Wiedererständnis für öffentliche Classen u. für die deutsche Pädagogik von Wichtigkeit u. Schöpfungsgeschichte u. d. in dasselbe Jahre. Verort. der Berlin-er Stufe ein Schatz (romantisch) und Beiden von Glessen u. G. (schulisch) Stufe vorzuziehen. Deutsche Lesestücke werden auf I. 2. Die Schiller-Bibliothek IV. Dieselben Bücher ist mit der vorhergeh. I. 3. (in der Literatur von IV. III. Reformation; II. Koberstele; Kant- und Herder'sche; IV. Wackerstein; Edelstein.	
10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Be-4 St. Grammatik. Tertia durch Hinzunahme Ellendt-Seyffert § 313-350; me darin don. Noten der das Wichtigste aus d. Stilistik Grammatik enthaltenen (die formalen Transitionen). Bemerkungen und der Repetition u. d. Moduslehre. Im S. Sätze II. oder ein Extemporale. Im S. Eigenthümlichkeiten im porale. Alle Monat ein Aufnehmen, sowie schriftlich Geben u. d. Nomina (Ellendt-Seyffert die Lehre von ter orat. Seyffert § 202-233). Fragositzen obiq., vom Infinitiv, § 304-309). Die Chris und dem Sappium u. Germs- die historische Periode im An- schluss an Livius. Wöchentlich ein Extemporale. Mündliche und u. schriftliche Uebungen aus schriftl. Uebungsstücken u. Haacks Aufgaben. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Be-4 St. Grammatik. Tertia durch Hinzunahme Ellendt-Seyffert § 313-350; me darin don. Noten der das Wichtigste aus d. Stilistik Grammatik enthaltenen (die formalen Transitionen). Bemerkungen und der Repetition u. d. Moduslehre. Im S. Sätze II. oder ein Extemporale. Im S. Eigenthümlichkeiten im porale. Alle Monat ein Aufnehmen, sowie schriftlich Geben u. d. Nomina (Ellendt-Seyffert die Lehre von ter orat. Seyffert § 202-233). Fragositzen obiq., vom Infinitiv, § 304-309). Die Chris und dem Sappium u. Germs- die historische Periode im An- schluss an Livius. Wöchentlich ein Extemporale. Mündliche und u. schriftliche Uebungen aus schriftl. Uebungsstücken u. Haacks Aufgaben. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Be-4 St. Grammatik. Tertia durch Hinzunahme Ellendt-Seyffert § 313-350; me darin don. Noten der das Wichtigste aus d. Stilistik Grammatik enthaltenen (die formalen Transitionen). Bemerkungen und der Repetition u. d. Moduslehre. Im S. Sätze II. oder ein Extemporale. Im S. Eigenthümlichkeiten im porale. Alle Monat ein Aufnehmen, sowie schriftlich Geben u. d. Nomina (Ellendt-Seyffert die Lehre von ter orat. Seyffert § 202-233). Fragositzen obiq., vom Infinitiv, § 304-309). Die Chris und dem Sappium u. Germs- die historische Periode im An- schluss an Livius. Wöchentlich ein Extemporale. Mündliche und u. schriftliche Uebungen aus schriftl. Uebungsstücken u. Haacks Aufgaben. Wöchentlich ein Extemporale.	10 St. wöchentlich. 4 St. Grammatik. Be-4 St. Grammatik. Tertia durch Hinzunahme Ellendt-Seyffert § 313-350; me darin don. Noten der das Wichtigste aus d. Stilistik Grammatik enthaltenen (die formalen Transitionen). Bemerkungen und der Repetition u. d. Moduslehre. Im S. Sätze II. oder ein Extemporale. Im S. Eigenthümlichkeiten im porale. Alle Monat ein Aufnehmen, sowie schriftlich Geben u. d. Nomina (Ellendt-Seyffert die Lehre von ter orat. Seyffert § 202-233). Fragositzen obiq., vom Infinitiv, § 304-309). Die Chris und dem Sappium u. Germs- die historische Periode im An- schluss an Livius. Wöchentlich ein Extemporale. Mündliche und u. schriftliche Uebungen aus schriftl. Uebungsstücken u. Haacks Aufgaben. Wöchentlich ein Extemporale.	Neben der Repetition v. Bannert; Uebungen der früher Pensung. durch alle Classen des. Externen v. Ellendt's V. III. Bannert; Uebungen des grammatischen. Repetition, von Vossler's V. I. Ellendt; Latein u. German, sowie ge-grammatik u. Seyffert, v. Bannert's Abhandlung IV. Ellendt; Materialien propositio u. pers- u. aus d. Uebungen zwischen Letzteren. (ed. Bannert's Seyffert III. Seyffert; Palaestra Metrum. IV. I. Sätze; Aufgaben aus d. Lateinischen Stilübungen, I. 3. I. v. Gumbert; Uebungsstücke aus d. Deutschen u. d. Lateinischen für III. II. Voss; die römische Regie.	

Lerngegenstände	Quinta.	Quarta.	B. Tertia.	A.	B. Secunda.	A.	Prima.	Bescriptions.	Lehrbücher.	
8. Mathematik und Rechnen.	3 St. wöchentlich. Repetition der 4 Species mit im W. Repetition der Bruchzahlen Zahlen, des Zehnersystems, der Währungsrechnung, der Münzen, Masse und Ge- wichte, des Fünftels mit 12, 15 und 24. Die Bruchrechnung und regula de tria mit Bräcken. 1 Stunde zur fortschreitenden Kopf- u. schriftlichen Rechnen. Zu jeder Stunde Memoriestoffe oder schriftliche Aufgaben.	3 St. wöchentlich. Repetition der Bruchzahlen, regula de tria und Gesellschaftsrechnung. Repetition des geometrischen Pensums d. Klasse verändert nach Schellens Aufgaben für die Neunterzten rechnen in dieser Stunde. Im S. Planimetrie, Einleitung u. Cap. I, II, aus III. Abschn. 1-3 von J. Müllers Lehrbuch. Einige Übungen im Zeichnen geometrischer Figuren. Aeusserliche Betrachtung der wichtigsten geometrischen Körper.	3 St. wöchentlich. Im W. Arithmetik. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen und ganzen Potenzen, und die Gleichungen ersten Grades. Von Dezember an werden einmal wöchentlich Exempel oder Gleichungen löslich gerechnet. Im S. Planimetrie, Cap. III. Abschn. 4, 5, Cap. IV. und einige Sätze aus Cap. V. von Müllers Lehrbuch. Im 2ten Quartal sind wöchentlich zweimal lehrte Constructionsaufgaben häuslich zu lösen.		4 St. wöchentlich. Im W. 1 Stunde Planimetrie, Cap. V. 3 St. Arithmetik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten und Gleichungen 2. Grades. Alle 4 Wochen ein Extemporale. Im S. Planimetrie, Cap. VI-IX mit Auswahl. Durchschnittlich alle 14 Tage ist eine Constructionsaufgabe zu lösen.			4 St. wöchentlich. Im W. Stereometrie, Im S. Gleichungen, Reihen, Permutationen und Combinationen mit dem binomischen Lehrsatz. Monatlich ein Extemporale. Mit den älteren Primarien wird in zwei Stunden wöchentlich ein mathematisches Repetitorium ausserhalb der Schulzeit gehalten.	Die nach Hirschfeld (V. J.) Schellens Aufgabensammlung. Häufig geben für das theoretische werden in elementare und praktische Aufgabenstellungen in den IV. J. J. Müllers Lehrbuch. Elementen d. Rechnens nach der elementaren Methode. Durch- Planchon. Mathematische Bedürfnisse durch geschickte Aufgabensammlung. Zusammenfassung, I. Schellens. Die wichtigsten Factoren der arithm., geometrischen Zahlen von 1-100, des arithm. und trigonometrischen Tafeln. Elementen, die geometrischen Handr. Tafeln in Kopf und schriftlichen Rechnen.	
9. Naturgeschichte.	2 St. wöchentlich. Im W. Zoologie. Die Klassen d. Thierreichs in ihren Hauptrepräsentanten nach Schellens Thierreich. Im S. Botanik. Besprechung einzelner Pflanzen an vorliegenden Exemplaren.		2 St. wöchentlich. Im W. das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers. Einiges aus der Lehre von der Wärme. Im S. Naturgeschichte der gasförmigen und flüssigen Naturkörper.		1 St. wöchentlich. Im W. Akustik.		2 St. wöchentlich. Im W. die Lehre von Magnetismus und der statischen Electricität. Im S. die Lehre vom Galvanismus, Electromagnetismus und von der Induction.			
10. Physik.										
11. Zeichnen.	2 St. wöchentlich. Zeichnung von geraden Linien in verschiedenen Richtungen, mathematischen Figuren, von Kreislinien, Ellipsen und Spiralen, von Vorlegetafeln und Flächenornamenten theils nach Vorlegetafeln, theils nach Gedächtnis.	2 St. wöchentlich. Freihandzeichnen nach Körnern in verschiedenen Richtungen mit Berücksichtigung der Licht- u. Schatteneffekte. Im Linearzeichnen: Die Projektionslehre, Schattensconstructionslehre über die Handhabung der Reisszirkels, des Dreiecks und des Reisszirkels, Construction verschiedener theils aus dem Gedächtnis, Senkrechten und Parallelen, Theilungen von Linien und Winkeln, Construction von regelmässigen Vielecken auf einer gegebenen Seite, die wichtigsten Constructionen u. Eintheilungen von Kreisen und Einschreibungen regelmässiger Vielecke, Constructionen von Orakeln u. Eiformen, von Spiralen, Ellipsen, Hyperbeln u. Parabeln. — Die Elemente der Perspective.	2 St. wöchentlich (facultativ). Landschaften, Ornamente nach Gypsabgüssen Körpers und Thiere Im Linearzeichnen: Die Projektionslehre, Schattensconstructionslehre		2 St. wöchentlich (facultativ). mit zwei verschiedenen Kreiden, Köpfe, Theile des menschlichen nach Vorlegetafeln, darstellende Geometrie in engerem Sinne, und Perspective.		2 St. wöchentlich (facultativ). Der Zeichenunterricht wird nach der Instruction von E. Oberster 1863 ertheilt.			
12. Schreiben.	3 St. wöchentlich. Einübung der besten Schriftalphabete und der Ziffern in einzelnen Formen und in zusammenhängender Schrift, nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel u. im Takt.								Die schönsten Schriftarten in Quinta und den beiden Tertien werden in zwei wöchentlichen Stunden ausser der Schulzeit von dem Erwedens unterrichtet.	

3. Themata, welche von Ostern 1875 bis eben dahin 1876 behandelt sind.

Secunda.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1. A. Nachtheile, B. Vorzüge der Einsamkeit. — 2. Darstellung der Handlung in Schillers Jungfrau von Orleans.
3. A. Wie Hilde dem Hagen gewonnen ward, B. Die Befreiung der Kudrun. 4. (Klassenaufsatz.) Wie zeigte sich die Wanderlust der Deutschen zu den verschiedenen Zeiten.
5. A. Der Besuch des Aeneas in der Unterwelt (nach Verg. Aen. VI). B. Des Odysseus Ankunft in Ithaka (nach Hom. Od. XIII).
6. A. Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun. B. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil.

Themata zu den lateinischen Aufsätzen (für Ober-Secunda).

1. Ex omnibus seculis vix tria aut quattuor nominantur paria amicorum. 2. Parum recte Catonem dixisse, totum bellum Mithridaticum cum mulierculis esse gestum. 3. De Socratis morte.

Prima.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

1. Wie sind Schillers Worte: „Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, Vor dem freien Menschen erzittert nicht!“ auf Grund seiner wichtigsten philosophischen Schriften zu erklären? 2. Welche Entwicklungsstufen der Menschheit unterscheidet Schiller in seinen philosophischen Aufsätzen und culturhistorischen Gedichten? 3. Welcher psychologische Prozess vollzieht sich in Macbeth im Verlaufe der Shakspeare'schen Tragödie? 4. Erläuterung der psychologischen Begriffe Gefühl und Affect; Trieb, Begierde und Leidenschaft; Neigung (velleitas), Wille, Entschluss und That, in ihren Beziehungen zu einander an dem psychologischen Prozesse, welcher sich im Macbeth im Verlaufe der Shakspeare'schen Tragödie vollzieht.
5. A. Darlegung des Zusammenhanges der Chorlieder mit dem Dialoge der Antigone. B. Penelope und Kudrun. 6. Begründung des von Göthe in dem Aufsätze: „Shakespeare und kein Ende“ niedergelegten Urtheils: „Shakespeare ist Epitome der Weltgeschichte, des Menschenlebens und der Natur“ durch die Tragödie Julius Cäsar. 7. Das Wesen des Scherzes, des Humors, des Witzes, des Spottes und der Ironie; des Lächerlichen und Komischen; der Komödie, im Besondern des Charakter-, des Intriguen- und des rührenden Lustspiels zu erläutern an Schillers „Parasit“ und „Der Neffe als Onkel“, an Shakspeare's „Was Ihr wollt“ und „Wie es Euch gefällt“, und an Lessings „Minna von Barnhelm“. — 8. Charakteristik des historischen Hintergrundes in G. Freitags „Ahnem“. (Die einzelnen Generationen von Prima hatten je einen Theil zu bearbeiten.) — 9. In wiefern kann der philosophisch-propädeutische Unterricht in der Logik als Abschluss und Höhepunkt des Gymnasial-Unterrichts angesehen werden?

Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

1. Quae fuerint causae belli a Romanis contra Pyrrhum regem gesti. — 2. Clarae mortes pro patria oppetitae. — 3. Maximae cuique fortunae minime credendum est. — 4. Ea data Romanis sors fuit, ut magnis omnibus bellis victi vincerent. — 5. Cicero num recte iudicaverit cum omnia fuisse Themistocli paria et Coriolano censeret. — 6. Quid sit quod unum se bis rempublicam servasse dixerit Cicero, semel gloria, iterum acrumna sua. — 7. Quid sit cur Phocion Atheniensis dixerit, indignum habuisse exitum plerosque viros Athenienses. — 8. Quibus proeliis Boeotia vetus clara facta sit. — 9. Potest ex casa vir magnus exire. — 10. Das Abituriententhema.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

Michaelis 1875.

Deutsch: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen. Göthe.

Latein: Quid sit quod unum se bis rempublicam servasse dixerit Cicero (pro Sest. 22,19.) semel gloria, iterum acrumna sua.

Mathematik: 1. Ein regelmässiges Sechseck dreht sich um eine seiner Seiten; das Volumen des Rotationskörpers ist durch die Seite des Sechsecks auszudrücken.

2. Ueber ein Dreieck, dessen Innenwinkel (α , β und γ) gegeben sind, ist ein Kreis und um diesen ein dem ersten ähnliches Dreieck beschrieben. Wie verhält sich der Flächenraum des zweiten Dreiecks zu dem ersten? Beispiel: $\alpha=45^\circ$, $\beta=60^\circ$, $\gamma=75^\circ$.

3. Die Kräfte P, Q und R wirken auf denselben Punkt und halten sich das Gleichgewicht. Welche Richtungen haben Q und R, wenn die Richtung von P mit O' bezeichnet wird? Beispiel: P=7 Kilogr., Q=5 Kilogr., R=3 Kilogr.

4. In einer arithmetischen Reihe, deren Anfangsglied ihrer Gliederzahl gleich ist, ist die Differenz=3 und die Summe=23. Wie gross ist das Anfangsglied und die Anzahl der Glieder?

5. (eventuell.) Ueber gegebener Hypotenuse ein rechtwinkliches Dreieck zu construiren, dessen kleinere Kathete dem grösseren Segment der Hypotenuse gleich ist.

Ostern 1876.

Deutsch: Die Welt ist vollkommen überall, Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. Schiller.

Latein: Breves et infaustos populi esse amores. (Tac. Ann. II, 41.)

Mathematik: 1. Einen Rhombus zu construiren, von welchem die Seite und der Radius des eingeschriebenen Kreises gegeben sind.

2. Vom Tetraeder abed sind die Kanten $ab=cd=1$ und $ac=ad=bc=2$ gegeben; die beiden Flächenwinkel des Tetraeders sollen durch ebene Construction dargestellt werden.

3. Den Radius des umgeschriebenen Kreises (r) und den Inhalt (D) eines Dreiecks zu berechnen, wenn der Radius des eingeschriebenen Kreises (h) und die Winkel (α , β u. γ) gegeben sind. Beispiel: $h=12$ M., $\alpha=50^\circ 13'$; $\beta=70^\circ 17'$.

4. Die Gleichung $30 + 15x - 2x^2 + \sqrt{2825 + 120x - 16x^2} = 0$ aufzulösen.

4. Curator, Lehrer und Beamte.

Curator der Ritter-Akademie ist der Dombherr des Evangelischen Hochstifts zu Brandenburg a. H. Herr Ritterschaftsdirector von dem Knesebeck auf Jühnsdorf.

Ausser dem Director, Dombherrn Prof. Dr. Köpke unterrichteten im Winter-Semester 1875/6 an der Ritter-Akademie die Oberlehrer Prof. Dr. Joh. Müller, Dr. Reuscher, Dr. Hornung, die ordentlichen Lehrer Oberlehrer Dr. Biermann, Adjunct Dr. Schneider, Adjunct Dr. Klein, Adjunct Schweitzer, die Gymnasial-Elementarlehrer Gühne und Koppentz und der wissenschaftliche Hilfslehrer, Cand. prob. Bombe.

Die Kasse der Ritter-Akademie verwaltete der Domcapitularische Rentmeister Herr Krause; Arzt der Anstalt ist der Stabsarzt a. D. Herr Dr. Böck.

Im Sommer 1875 war der Schulamts-Candidat Koch wissenschaftlicher Hilfslehrer. Derselbe ertheilte ausser den zu Michael. dem Cand. Bombe übertragenen Lehrstunden noch 2 St. Hebraeisch in Secunda.

Im Winter waren die Lectionen unter die Lehrer in folgender Weise vertheilt:

Namen.	Amtscharakter.	Ordinarität.	Prima.	Secunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.	Stunden-zahl.
				A.	B.	A.	B.			
1. Prof. Dr. Köpke.	Director.	I.	6 Latein. 3 Geschichte.	3 Geschichte.						12
2. Prof. Dr. Müller.	Oberlehrer I.		4 Mathemat. 2 Physik.	4 Mathematik. 1 Physik.		3 Mathematik. 2 Naturkunde.		3 Mathemat. u. Rechn.-n.		19
3. Dr. Reuscher.	II.		2 Religion. 3 Französ. 2 Hebräisch.	2 Religion. 3 Französisch. 2 Hebräisch.		2 Religion. 3 Französisch. 3 Geschichte u. Geographie.				22
4. Dr. Hornung.	III.	IIa.	6 Griechisch.	8 Latein. 6 Griechisch.						20
5. Oberlehrer Dr. Biermann.	Ordentl. Lehr. I.	IIIa.	2 Horaz.		2 Vergil.	10 Latein.		6 Griechisch.		20
6. Adjunct. I. Dr. Schneider.	II.	IIb. IV.	3 Deutsch.		8 Latein.			10 Latein.		21
7. Adjunct. II. Dr. Klein.	III.	IIIb.		2 Vergil.	6 Griechisch. 2 Deutsch.		10 Latein.			20
8. Adjunct. III. Schweitzer.	IV.	V.				6 Griechisch.		3 Französisch	10 Latein.	19
9. Gühne.	Gymnasial-Elementar-Lehrer I.			2 Fechten. 2 Turnen. 2 Gesang.				2 Gesang. 2 Turnen.	3 Religion. 2 Geographie. 3 Rechnen. 2 Naturgesch.	20
10. Koppentz.	II.		2 Zeichnen.			2 Schreiben (ausser der Schulzeit).		2 Zeichnen. 3 Schreiben. 2 Geogr. in Vb. 3 Rechn. in Vb.		16
11. Cand. prob. Bombe.	Wissenschaftl. Hilfslehrer.					6 Griechisch. 2 Deutsch.		2 Religion. 2 Deutsch. 3 Geschichte u. Geogr.	2 Deutsch. 3 Französisch	20

5. Schüler.

Die Frequenz war im Sommersemester 1875 in I. II. III. IV. V.

		a	b	a	b			
	20.	11.	19.	17.	16.	13.	11.	= 97.
davon giengen ab	4.	2.	2.	1.	—.	—.	1.	= 10.

Es blieben demnach zu Michaelis 1875 16. 9. 17. 16. 16. 13. 10. = 97.

Nach der Versetzung und Aufnahme neuer Schüler war die Frequenz während des Wintersemesters 1875/76 17. 18. 17. 23. 19. 11. 11. = 116.

Davon sassen in:

Prima.

Otto Koerber.
 Fritz Keil.
 Werner von der Schulenburg-Priemern. Z. S.
 Moritz Graf Brühl. Z. S.
 Wilhelm Zarnack.
 Erdmann von Arnim-Millmersdorf. Z. S.
 Fritz von Michael-Gross-Plasten. Z. S.
 Paul Reuscher.
 Heinrich Graf Finckenstein-Reitwein. Z. S.
 Christian von Bülow.
 Hans Spitta.
 Erich Dietz. Z. S.
 Christian von Katte-Camern. Z. S.
 Adelbert von Bredow-Briesen. Z.
 Kuno Graf Hardenberg-Neu-Hardenberg. Z. S.
 Fritz von der Marwitz-Wundichow. Z. S.
 Georg Graf Finckenstein-Reitwein. Z. S.

Ober-Secunda.

Fritz Dransfeld.
 Hermann Hintze.
 Dedo von Krosigk-Rathmannsdorf. Z.
 Ernst Marks.
 Heinrich Roggenbau.
 Otto von Quast-Garz. Z.
 Fritz von Rochow-Plessow. Z.
 Friedrich Dietz.
 Richard von Aster.
 Hermann Reuscher.
 Paul Matschie.
 Erich Kollberg.
 Max Palm.
 Gottfried Kuehne.
 Dietrich Graf von der Recke-Volmerstein. Z.
 Bernhard von Waldow-Mehrenthin. Z.
 Kurt von Witzleben. Z.
 Gustav Friedrich.

Unter-Secunda.

Theodor Francke.
 Johannes Duchstein.
 Gustav von Rauch. Z.
 Richard von Rentzell.
 Wolf von Bredow-Mückenberg. Z.
 Benno von Frankenberg-Proschlitz.
 Heinrich Schaar.
 Adolf Keil.
 Hermann von Pieschel-Theesen.
 Martin Fromm.
 Johannes Hering.
 Friedrich Ernst von Langen-Gross-Lüdershagen.
 Max Frantz.
 Ernst Braeuer.
 Emil Mey.
 Richard von der Schulenburg-Priemern. Z.
 Erich Kessler.

Ober-Tertia.

Georg Treichel-Stennewitz. Z.
 Otto Müller.
 Herman Gühne.
 August Dietrich.
 Rudolf von Rochow-Golzow.
 Rochus Graf zu Lynar-Gross-Beuchow.
 Ernst Schoene.
 Hans von Klützw-Krausendorf. Z.
 Albrecht von Quast-Garz. Z.
 Fedor von Kriegsheim-Barsikow. Z.
 Gerhard von Blankenburg-Strippow. Z.
 Bernhard von Krosigk-Eichenbarleben. Z.
 Richard Hintze.
 Karl Kessler.
 Paul Droemer.
 Wilhelm Kritzingen.
 Georg Graf Schwerin-Wolfshagen. Z.
 Adolf von Kriegsheim-Barsikow. Z.
 Heinrich Loebner.
 Alfred Graf Bredow-Klessen. Z.
 Johannes Heinrich.
 Max Lüdecke.
 Hans Georg von der Marwitz-Friedersdorf. Z.

Unter-Tertia.

Gustav von Arnim-Timmenhagen. Z.
 Martin Metz.
 Wilhelm Graf Hardenberg-Neu-Hardenberg. Z.
 Richard Lehmann.
 Johannes Geiseler.
 Willy Loebner.
 Hans von Winterfeld. Z.
 Johannes Horn.
 Wilhelm von Oertzen-Feldberg. Z.
 Georg Dehnicke.
 Hans Ulich.
 Hans George von Möllendorf.
 Karl von Kropf.
 Paul Pintus.
 Bernhard von Tschirschky-Klein-Glien.
 Ferdinand von Bredow-Briesen. Z.
 August Elfes.
 Fritz Kessler.
 Kurt Graf Hardenberg. Z.

Quarta.

Georg von Rauch. Z.
 Nicolaus Dietz.
 Johannes Graf zu Lynar-Gross-Beuchow.
 Otto Albrecht.
 Max Dransfeld.
 Franz Schneggenburger.
 Gotthard Müller.
 Kuno von Kaehne-Petzow.
 Otto Döring.
 Gotthard Schulze.
 Martin Langenau.

Quinta.

Balduin Maltzahn.
 Max Kenzler.
 Karl Lignitz.
 Max von Brösigke-Cammer.
 Wilhelm von Weitzel-Osterwein.

Reimar von Plessen-Rühn.
 Kurt von Thümen-Rogaesen.
 Harald Graf Hardenberg-Neu-Hardenberg.
 Ernst Wagner.
 Karl Gene.
 Heinrich Müller.

Die 37 mit einem Z. bezeichneten Schüler sind Zöglinge der Ritter-Akademie; S. bezeichnet unter diesen einen Senior oder Stubenältesten. Die übrigen Schüler sind Hospiten und nehmen als solche nur am öffentlichen Unterrichte Theil.

Nach wohlbestandener Prüfung am 23. September 1875 wurden mit dem Zeugnis der Reife zur Universität entlassen:

1. Karl Wilhelm Otto Beau, geboren zu Brandenburg a. H. am 26. Dec. 1855, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Rentiers Herrn Beau hieselbst. Er wurde zu Ostern 1866 in die Sexta der Ritter-Akademie aufgenommen, sass 2 J. in der Prima und gehörte 9½ J. der Anstalt als Schüler an. Er gedenkt auf der Universität zu Berlin die Philologie zu studiren.

2. Eugen Heinrich von Brockhausen, geboren zu Carwitz bei Dramburg am 10. März 1857, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Rittergutsbesitzers Herrn von Brockhausen auf Carwitz. Er wurde zu Ostern 1868 als Zögling in die Quarta der Ritter-Akademie aufgenommen, gehörte 2 J. der Prima und 7½ J. der Anstalt an. Er gedenkt zu Heidelberg und Berlin die Rechtswissenschaften zu studiren.

3. Friedrich Karl Paul Gustav von Arnim, geboren zu Potsdam am 18. Juli 1856, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Commandeurs des Kaiser Franz Garde Grenadier Regiments, Herrn Oberstlieutenants von Arnim zu Berlin. Er wurde zu Ostern 1868 als Zögling in die Quarta der Ritter-Akademie aufgenommen, gehörte 2 J. der Prima und 7½ J. der Anstalt an. Er gedenkt zu Heidelberg die Rechtswissenschaften zu studiren und danach in die Armée Sr. Majestät einzutreten.

4. Adolf Friedrich Graf von der Schulenburg, geboren zu Beetzendorf in der Alt-Mark am 3. Juli 1855, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Mitgliedes des Herrenhauses, Rittergutsbesitzers Herrn Grafen von der Schulenburg auf Beetzendorf. Er wurde zu Michaelis 1868 als Zögling in die Tertia der Ritter-Akademie aufgenommen, gehörte 2 J. der Prima und 7 J. der Anstalt an. Er gedenkt zu Heidelberg die Rechtswissenschaften zu studiren und dann in die Armée Sr. Majestät einzutreten.

Ausser diesen zur Universität entlassenen Schülern sind abgegangen zu Ostern 1875 eben nach Prima versetzt die Zöglinge Joachim von Alvensleben-Erxleben, Gustav von Schnehen-Kützkow, Max von Pieschel-Alten-Plathow, Hans von Hake-Klein-Machnow, August von Buch-Tornow und der Hospit Albert Dehnicke um in die Armée, und aus Secunda Joachim von Bredow-Stechow um in die Marine Sr. Majestät einzutreten. Zu andern Lebensberuf giengen über zu Ostern 1875 aus Secunda Otto Grönger, zu Joh. 1875 aus Obersecunda Franz Berr und zu Neujahr 1876 aus derselben Klasse Kurt von Witzleben. Anderweit gedachten ihre Studien fortzusetzen und sind zu Ostern 1875 abgegangen aus Quarta und Quinta die Gebrüder Henry und Louis Grafen Perponcher und zu Michaelis 1875 aus Ober-Tertia Max von Putkamer-Colziglow und Hermann von Arnim-Millmersdorf.

B. Chronik.

Das Geburtsfest Sr. Maj. unsers Kaisers und Königes wurde, weil der Geburtstag in die stille Woche des Jahres 1875 fiel, am Schulschluss gefeiert. Der Director wies in einer Rede auf das Pflichtbewusstsein und auf die treue und fromme Pflichterfüllung der Fürsten aus dem Hohenzollernhause hin und mahnte die Schüler ihren Dank für die dem Vaterlande aus derselben erwachsenen Wohlthaten durch gleiche Pflichttreue, gegen Haus, Kirche und Schule, und dereinst im öffentlichen Dienste zu bethätigen.

Am Tage von Sedan, am 2. September, unternahmen die sämtlichen Schüler unter Führung des Directors und der Lehrer einen Ausflug in die Umgegend von Potsdam. Die Eisenbahn-Direction hatte mit dankenswerther Bereitwilligkeit zu ermäßigtem Fahrpreise Wagen zur Hin- und Rückfahrt zur Verfügung gestellt. Von Potsdam führte ein gemiethetes Dampfschiff die fröhliche Genossenschaft nach dem Wannensee, wo im Kaiser-Pavillon ein Mittagessen eingenommen wurde. Von dort wurde nach dem Schlachtensee gegangen und der Nachmittag unter fröhlichem Marsch und Spiel hingbracht. Gegen Abend führte das Dampfschiff uns wieder rechtzeitig zum

Zuge nach Potsdam zurück. Nach einem frohverlebten Tage trafen wir gegen 9 Uhr wieder in Brandenburg ein.

Am 18. Juni feierte die Anstalt den Gedenktag von Fehrbellin. Der Director hielt die Festrede, in welcher er die Bedeutung der Schlacht für den Brandenburgisch-Preussischen Staat und für Deutschland nachzuweisen suchte.

Zu Pfingsten wurde Wilhelm Graf Hardenberg, welcher bis dahin den Confirmanden-Unterricht des Pastors von St. Pauli hieselbst, Herrn Dransfeld genossen hatte, in seiner Heimath Neu-Hardenberg eingeseget.

Zu Michaelis schied aus dem Lehrer-Collegium der wissenschaftliche Hilfslehrer, Cand. prob. Max Koch, um einem Rufe an das Sophien-Gymnasium zu Berlin zu folgen. Nur ein Jahr gehörte er der Anstalt an; er hat indess in dieser kurzen Zeit uns Veranlassung genug gegeben, seinen Abgang zu bedauern. Seine Hingebung an sein Amt und sein Lehrgeschick sichern ihm unter seinen Schülern wie unter seinen Collegen ein dankbares Gedächtniss.

In seine Stelle trat der Schulamts-Candidat Paul Bombe, welcher jetzt zu Ostern die Anstalt wieder zu verlassen gedenkt, nachdem es der Patronatsbehörde gelungen ist, in dem Hilfsgeistlichen am Dom, Dr. Bauerfeind auch zugleich einen wissenschaftlichen Hilfslehrer für die Ritter-Akademie zu gewinnen.

Am 20. März 1875 verstarb der Major a. D. Friedrich Wilhelm Derling. Von der Stellung eines Rendanten des Hochwürdigen Dom-Capitels und der eines Oeconomie-Inspectors und Rendanten der Ritter-Akademie war er schon am Schlusse des Jahres 1869 zurückgetreten. Aber auch in der wohlverdienten Zurückgezogenheit hatte er sich ein warmes Herz für die ihm lieb gewordene Anstalt bewahrt. Vierzehn Jahre durfte der Director noch gemeinsam wirken mit ihm, der, wie ein Patriarch, zwar nicht unberührt von den wechsellvollen Geschicken unsrer Anstalt, aber unbeirrt und voller Gottvertrauen, die Lehrer ermunterte, wenn die alljährliche Versagung des Staatszuschusses die Existenz der Ritter-Akademie in Frage stellte. In seinen Forderungen gegen sich und andere streng, in seinen Leistungen gewissenhaft, wohlwollend und zur Hülfe bereit, in seinem Urtheile gerecht und ohne jede Missgunst, im amtlichen und geselligen Verkehr von jenen ritterlichen Formen, welche, der Ausdruck einer durch den Schwung der Jugendideale gehobenen Herzens- und Gemüthsbildung, in dem jüngeren Geschlecht kaum mehr gefunden werden, ein freiwilliger Kämpfer aus den Befreiungskriegen, so schied er ehrwürdig und verehrt, liebenswerth und geliebt, guten Rathes kundig und an treuen Freunden reich, im Alter von 82 Jahren aus diesem Leben ab, aber „der Gerechte bestehet ewiglich“.

In den Nachmittagstunden des 22. October versammelte sich die Ritter-Akademie, um die am 19. Oct. verstorbene Gattin des Directors zu ihrer letzten Ruhestätte zu geleiten. Sie hatte sich um die Ritter-Akademie durch ihre treue und hingebende Pflege bei Erkrankungen der Zöglinge verdient gemacht, und wohlthuend war den Hinterbliebenen dieser Act der Pietät; dankbar sind sie den Händen, welche mit ihren Palmen und Kränzen Sarg und Grab geschmückt haben.

In gleicher Weise bestatteten wir am Nachmittag des 28. Oct. den in Ruhestand versetzten Tanz- und Fechtlehrer, Ritter des Kronenordens 4. Klasse, Gottfried Spiegel. In einem Alter von 84 Jahren, müde von der Arbeit eines vielbewegten Lebens war er am Morgen des 25. Oct. verschieden, nachdem er, wie bereits seiner Zeit im Programm berichtet worden, seit dem Sommer 1871 von seinem Amte zurückgetreten war. Mit ihm verlor der Director den letzten derjenigen Collegen, mit denen er zu Michaelis 1856 sein Amt in Brandenburg angetreten hatte. Der Verstorbene war eine lebendige Erinnerung, welche die neue Zeit der reorganisirten Schule mit den längst verklungenen Tagen eines Arnold, Schultze, Blume verknüpfte, eine in frommer Treue und Hingebung bewährte Natur, ein Mann voll feinen Sinnes für das Angemessene, Gute und Wahre, mit einer Bildung des Herzens und Gemüthes, wie sie, wenn sie auch das Mass seiner wissenschaftlichen Bildung weit überragte, nur veredelnd auf seine Schüler wirken musste. Er war eben, um mit dem Dichter zu reden, der Mann, der Musik hatte in ihm selbst. Sein Gedächtniss bewahren seine Schüler und Freunde.

Am 21. Nov., am Todtenfeste, nahmen im Dome die Lehrer mit ihren Familien und die Schüler der Ritter-Akademie das heilige Abendmahl aus den Händen des Herrn Oberdompredigers Dr. Schroeder. In den Abendstunden desselben Tages feierte die Anstalt nach dem alten Brauche des Hauses das Gedächtniss ihrer Todten. Der Oberlehrer Dr. Reuscher hielt die Gedächtnissrede auf die in dem letzten Kirchenjahre von uns Geschiedenen. Nach einer Aus- und Durchführung des Gedankens, dass die Gewissheit der Unsterblichkeit noch keine Gewissheit der ewigen Seligkeit gebe, dass diese vielmehr nur denen gewiss sei, die in dem Herrn sterben von nun an, gab der Redner nach einander die Lebensbilder unsers theuren Freundes, des Majors Derling, dessen

wir schon im Programm vom J. 1870 in Ehren gedacht, dann der Gattin des Oberdompredigers Herrn Professor Dr. Schroeder, Clementine Schroeder, geb. Tiede, die, geboren am 18. Mai 1813, verheirathet 1833, am 21. September 1875 gestorben ist. In stiller und geräuschloser Frömmigkeit erfüllte sie ihre Pflichten gegen Arme und Kranke durch Liebe und Wohlthun in der Gemeinde, ein stets thätiges Mitglied vom Vorstande des Zweigvereins vom Vaterländischen Frauen-Verein, des Vereins für die Kleinkinderbewahranstalten, des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins hieselbst. Still wie ihr Leben gewesen, so war ihr Sterben. Wir getrösten uns des Wortes zu dem Volke Gottes im Jeremias 31,3. — Am 29. September entschlief sanft nach langem Leiden unser früherer Schüler, der Lieutenant à la suite des Altmärkischen Ulanen-Regiments No 16 Kuno von Wulffen in seinem 27. Lebensjahre, der einzige heissgeliebte Sohn seiner Eltern. Geboren am 22. Oct. 1848 zu Brandenburg a. H., besuchte er von Michaelis 1857 an als Hospes die Ritter-Akademie, von welcher er zu Michaelis 1868 mit dem Zeugniß der Reife zu Universitätsstudien entlassen worden ist. Er begann in Leipzig juristische Studien, die er indess aus grosser Neigung zum Soldatenstande abbrach, um als Avantageur in das bezeichnete Regiment zu Salzwedel einzutreten. Eben beschäftigt, als Portepécfähnrich sich zum Offizierexamen vorzubereiten, rief ihn das Jahr 1870 in den Krieg. Nach der Schlacht bei Mars la Tour wurde er Offizier; als solcher kehrte er nach geschlossenem Frieden in seine Garnison zurück. Im Herbst 1874 zog er sich bei den in der Nähe von Loburg abgehaltenen Manövern durch Erkältung nach scharfem Ritte eine Lungenentzündung zu, aus welcher sich die Schwindsucht entwickelte. Ein Aufenthalt in Nizza, in Bern, in Badenweiler brachte ihm keine Heilung. Auf dem väterlichen Gute Grabow bei Burg erlag er, der jüngste und letzte dieses Zweiges der v. Wulffen'schen Familie, seinen Leiden. Vor unsrer Seele steht das Bild des scheinbar urkräftigen Jünglings, der in dem Vollgefühl seiner geistigen und körperlichen Gesundheit das Leben zu fragen schien: Was es ihm anhaben könne. Aber „der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume und fällt ab; fliehet wie ein Schatten und bleibt nicht.“ So ist er von uns geschieden. Wir aber wissen: Wer da lebet und glaubet an ihn, der wird nimmermehr sterben. — Der Redner gedachte dann des Abscheidens der Frau Ida Köpke, geb. Bernheim. Zu Berlin im J. 1816 geboren, siedelte sie mit ihrem Gatten im J. 1856 nach Brandenburg über. Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins hier am Ort, wurde sie im J. 1870 die Gründerin eines Lazareths. In Anerkennung ihrer unermüdlichen und umsichtigen Thätigkeit verlieh ihr des Kaisers Majestät das Verdienstkreuz; unablässig blieb sie bemüht, Diakonissinnen und Stadtpflegerinnen hier anzusiedeln und die Mittel und Kräfte des Vereins auf die Gründung eines Waisenhauses für die Stadt zu richten. Sie starb vor Erreichung dieses Zieles, auch von der Anstalt betrauert, um deren Zöglinge sie in Freude und Leid wie eine Mutter besorgt war. „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.“ — Schliesslich zeichnete der Redner das Lebensbild des ehemaligen Fecht- und Tanzlehrers unsrer Ritter-Akademie. Gottlieb Spiegel war am 4. Sept. 1791 zu Pentzlin im Groscherzogthum Mecklenburg-Schwerin geboren; er verlebte seine Jugend in seinem elterlichen Hause; sein Vater, damals noch Stadtmusikus, schickte den Sohn 1808 nach Friedland in Mecklenburg-Strelitz, um in der Musik weiter gefördert zu werden, als es daheim möglich war. Der Krieg gegen die Franzosen gieng indess nicht spurlos an ihm vorüber. Aus Französischer Gewaltherrschaft befreiete er sich durch gefahrvolle Flucht. Nach seiner musikalischen Ausbildung suchte er sich in Berlin im Tanzen und Fechten zum Lehrer auszubilden. Dann wurde er am 2. Jan. 1821 vom Rector und Senat der Universität zu Greifswald, nachdem er eine Probe seines Lehrgeschicks und seiner Tanzkunst vor einer Commission von Professoren abgelegt, seinem Vater, der inzwischen die Stelle eines Universitätstanzmeisters erhalten hatte, cum spe succedendi an die Seite gesetzt. Fünf Jahre hatte er hier bereits gewirkt, als er im J. 1826 einem Rufe folgte, der ihm die Stelle eines Tanz- und Fechtlehrers an der hiesigen Ritter-Akademie, welche damals unter dem Directorat Arnolds stand, verhiess. Seit jener Zeit gehörte der allgemein gekannte vielgeehrte Mann der Stadt Brandenburg an, theilte mit unsrer Anstalt ihre Freuden und ihre Leiden. Während ein blinder und darum ganz ungerechtfertigter Parteigeist die Ritter-Akademie geschlossen, bezog er ein Wartegeld, bis das Jahr 1856 ihn voll und ganz in seine alte Stellung wieder einsetzte. Bis zu seiner Pensionirung im J. 1871 und nach derselben so lange seine Kräfte nicht versagten, gehörte er, wenigstens noch als Tanzlehrer der Anstalt an. Mit dem Genuss des vollen Gehaltes und unter Verleihung des Kronenordens zog er sich in die wohlverdiente Ruhe zurück, ein Bild unermüdlichen Pflichteifers und treuer Anhänglichkeit an unsre Anstalt. Wie die Theilnahme an seinem Jubeltage, d. 13. April, alle Kreise der Stadt vereinigt hatte, so bekundete sich auch die allgemeine Liebe und Verehrung an dem Tage seiner Bestattung. „Sie haben einen guten Mann begraben, uns war er mehr.“

Auch von schweren Erkrankungen ist die Ritter-Akademie heimgesucht worden. Ein am Typhus und ein anderer an schwerem gefährlichem Scharlachfieber erkrankter Zögling schufen uns Tage ernster Sorge und ängstlicher Befürchtungen. Gott hat den Kranken hindurchgeholfen. Die vollständig abgesonderte Lage der Krankenzimmer und die Möglichkeit auch die Bedienung der Erkrankten gänzlich zu isoliren, verhinderte die Ansteckung und Weiterverbreitung des Krankheitsstoffs. Wir preisen die Gnade Gottes an den Genesenen und danken Ihm, dass er die Gefahr von den Häuptern der andern Zöglinge abgewehrt.

Am 10. März feierten wir in vorgeschriebener Weise den hundertjährigen Geburtstag der hochseligen Königin Luise. Die Ansprache an die Schüler hielt der Director.

C. Verordnungen.

Von dem Königlichen Schul-Collegium der Provinz Brandenburg sind ausser den die inneren Angelegenheiten der Ritter-Akademie betreffenden Rescripten folgende Verfügungen allgemeinen Inhalts erlassen:

1. Vom 12. März 1875. Mittheilung des Ministerialrescripts vom 2. Februar zur Veranlassung des Erforderlichen. Durch dasselbe wird zu genauer ethnologischer Erforschung der gegenwärtigen Bevölkerung Deutschlands eine tabellarische Uebersicht über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schüler verlangt.
2. Vom 7. April 1875. Die Anmeldungen zu dem im Oktober beginnenden sechsmonatlichen Cursus in der Königlichen Central-Turnanstalt zu Berlin für Civil-Eleven sind bis zum 15. Juli anzubringen.
3. Vom 17. April 1875. Betrifft die Ausführung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874.
4. Vom 19. April 1875. Betrifft die Erwägungen, welche bei der Strafe der Relegation von Schülern massgebend sein sollen.
5. Vom 24. April 1875. Abschrift zur Kenntnissnahme und event. zur Benachrichtigung der Betheiligten wird von einer Bekanntmachung der General-Direction der Königlichen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt vom 26. Febr. 1875 gegeben, nach welcher eine amtlich redigirte Tabelle zur leichteren Berechnung der Wittwenkassen-Beiträge in Reichswährung in der Königlichen Geheimen-Ober-Hofbuchdruckerei erschienen ist.
6. Vom 13. Mai 1875. Zur Beseitigung der erheblichen mit dem Programmenwesen bei seiner jetzigen Ausdehnung verbundenen Uebelstände ist durch die Central-Unterrichtsverwaltungen des deutschen Reiches die Verbreitung der mit einer wissenschaftlichen Abhandlung ausgestatteten Programme der B. G. Teubner'schen Buchhandlung in Leipzig übergeben worden. Die Programme sind zu Ostern auszugeben; eine wissenschaftliche Abhandlung muss mindestens alle drei Jahre den Schulnachrichten beigelegt werden. Die Termine der Einlieferung und der Zahlungsmodus werden bestimmt.
7. Vom 31. Mai 1875. An Stelle der durch Ministerialrescript vom 11. Febr. v. Js. verbotenen Schülerzeitschrift *Walhalla* ist ein Blatt derselben Tendenz in Magdeburg unter dem Namen *Freya* erschienen. Den Schülern ist eine Betheiligung an dieser Zeitschrift verboten und für künftig allgemein als Norm festzuhalten, dass Schülervereine zu Zwecken, die an sich zu billigen, nur dann zulässig sind, wenn sie sich wirklich auf Schüler, und zwar auf solche, die einer und derselben Anstalt angehören, beschränken, so dass deren Director eine Verantwortlichkeit dabei übernehmen kann.
8. Vom 4. Juni 1875. Die zweihundertjährige Jubelfeier des Tages von Fehrbellin wird für den 18. Juni geboten und auf die Schrift von Dr. W. Schwartz: „*Bilder aus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte*“ (Berlin, C. Dunckers Verlag, 1875) aufmerksam gemacht.
9. Vom 4. Juni 1875. Die Verhandlungen der 18. Westfälischen Directoren-Conferenz sind bei Schöningh in Paderborn für 4 Mark erschienen.
10. Vom 2. Aug. 1875. Uebersendung von zwei Exemplaren des von der deutschen Central-Commission herausgegebenen Katalogs der Wiener Weltausstellung vom J. 1873.
11. Vom 12. Aug. 1875. Mitgetheilt wird der Ministerialerlass vom 16. Juli, welcher ein *Te Deum*, *Macte Imperator* und *Schul-Chöre 1* vom Musikdirector Kotzolt empfiehlt.
12. Vom 6. Sept. 1875. Geschenk wird der Bibliothek der Namenscodex der deutschen Ordensbeamten vom Prof. Dr. Voigt.
13. Vom 13. Sept. 1875. Mitgetheilt zur Kenntnissnahme wird der Ministerialerlass vom 30. Aug., in welchem den vollbeschäftigten technischen Lehrern an den höhern Lehranstalten, welche als solche definitiv angestellt und berechtigt sind, den gesetzlichen Wohnungszuschuss zu beziehen, aufgegeben wird, bei ihrer Verheirathung der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt beizutreten und beziehungsweise den Consens einzuholen.
14. Vom 30. Oct. 1875. Zur Ergänzung der Verfügungen über die häuslichen Arbeiten der Schüler wird angeordnet, dass in das Protokoll der ersten Conferenz im Semester jedesmal die Erklärung der einzelnen Klassenordinarien aufgenommen werde, ob und mit welchem Erfolge der Verständigung mit den übrigen Klassenlehrern das Mass der häuslichen Arbeiten festgesetzt sei; Klagen über Ueberbürdung sind protokollarisch zu constatiren; 2. die schriftlichen Hausarbeiten sind ausserhalb der Lectionen zu corrigiren, Strafarbeiten mit pädagogischer Einsicht aufzugeben; 3. die Zahl der in den einzelnen Klassen von der Versetzung Ausgeschlossenen soll den Directoren Veranlassung zu pädagogischen Erwägungen geben; 4. eine Erklärung und Aufforderung an die Eltern, etwa nöthig scheinende Klagen mündlich oder schriftlich an den Director zu bringen, soll in das Programm aufgenommen werden. (Siehe pag. 15.) Die Directoren haben in den Verwaltungsberichten sich über ihre seither gemachten Beobachtungen und Erfahrungen in Bezug auf das rechte Mass der häuslichen Beschäftigung eingehend auszusprechen.
15. Vom 10. Nov. 1875. Der Volkszählung wegen soll am 1. Dec. der Schulunterricht ausfallen.
16. Vom 11. Nov. 1875. Uebersendet wird ein Verzeichniss der alljährlich von den Directoren zu erstattenden Berichte und Innehaltung der bestimmten Termine befohlen.
17. Vom 17. Jan. 1876. Die Ferienordnung für das Jahr 1876 wird in folgender Weise festgestellt:

1. O s t e r f e r i e n :
 Schluss des Wintersemesters: Sonnabend den 8. April;
 Beginn des Sommersemesters: Montag den 24. April;
 2. P f i n g s t f e r i e n :
 Schluss der Lectionen: Freitag den 2. Juni;
 Anfang der Lectionen: Donnerstag den 8. Juni;
 3. S o m m e r f e r i e n :
 Schluss der Lectionen: Sonnabend den 1. Juli;
 Anfang der Lectionen: Montag den 31. Juli;
 4. M i c h a e l i s f e r i e n :
 Schluss des Sommersemesters: Sonnabend den 23. September;
 Beginn des Wintersemesters: Montag den 9. October;
 5. W e i h n a c h t s f e r i e n :
 Schluss der Lectionen: Mittwoch den 20. December;
 Anfang der Lectionen: Donnerstag den 4. Januar 1877.
18. Vom 7. Febr. 1876. Zur Beachtung empfohlen werden die Vorschriften des § 13 vom Reichsimpfgesetz.
 19. Vom 11. Febr. 1876. Betrifft ein den Aspiranten zu militär-ärztlichen Bildungsanstalten vor dem mündlichen Abiturientenexamen zu Ostern d. Js. auszustellendes Zeugniss.
 20. Vom 15. Febr. 1876. Empfohlen werden die „Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst im stehenden Heer und in der Marine. Berlin 1876. Mittler & Sohn.“
 21. Vom 28. Febr. 1876. Bestimmung über die Feier des hundertjährigen Geburtstags der hochseligen Königin Luise.

D. Bibliothek und Lehrmittel.

I. Als Geschenke sind der Bibliothek zugegangen: a. Vom Königlichen Schul-Collegium der Provinz Brandenburg: Die Wiener Weltausstellung, amtlicher Katalog in zwei Exemplaren, und Voigts Nomenclodex der deutschen Ordnungsbeamten. b. Vom Magistrate zu Rathenow: Const. Mehnert, Rathenow und Fehrbellin. Eine Festschrift. c. Vom historischen Verein in Brandenburg, dessen Erster bis sechster Jahresbericht mit Festbeilage. d. Von B. G. Teubners Verlagsbuchhandlung in Leipzig deren Verlagskatalog von 1824—1875. e. Vom Herrn Oberdomprediger Dr. Schröder: Rogge, Der Brandenburgische Hauptverein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung. f. Von den Herrn Verfassern: Dr. Jul. Hildebrand (ein Schüler der Ritter-Akademie), Die Grundlinien der Vernunftreligion Kants. K. Hofmann, Donat, Latein. Lesebuch. — Recension von Jessens Physiologie des menschlichen Denkens. — Ueber Schreibung des Deutschen. — English Primer. — Die Lehre von der Aussprache des Englischen. Friedrich, Beiträge zur Förderung der Logik, Noetik und Wissenschaftslehre. 1.

Für diese Gaben beehre ich mich den geehrten Geschenkgebern den verbindlichsten Dank zu sagen.

II. Angekauft wurden: A. Die Fortsetzungen von Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung, Zarnckes Centralblatt, Schlämilchs Zeitschrift für Mathematik, den Fortschritten der Physik, Bursians Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft, der Berliner Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Zachers und Höpfners Zeitschrift für deutsche Philologie, der Germania, vom Rheinischen Museum, dem Philologus (mit Anzeiger), den Jahrbüchern für klassische Philologie, der Bibliotheca philolog., histor., geograph., ausserdem von L. v. Rankes Werken, Droysens Gesch. der Preuss. Politik, Ph. Wackernagels Kirchenlied, der Geschichte der Wissenschaften (vol. 14. 15), Lexers Mittelhochdeutschem Wörterbuch, Schades Altddeutschem Wörterbuch, Merguets Lexie. zu Ciceros Reden, Ebels Lex. Homer., W. Wackernagels Kleinen Schriften, Hausraths Neutestamentlicher Zeitgeschichte, von Schillers und Lübens Mittelniederdeutschem Wörterbuch, Graetzts Geschichte der Juden, Darwins Gesammelten Werken von Carus, von Corssens Sprache der Etrusker, den Recensen der Hansetage, dem Generalstabswerk über den Krieg von 1870/71.

B. Köhler: Lehrbuch der biblischen Geschichte. 1. — Lechler: Johann von Wiclif. 2 voll. — Grill: Die Erzväter der Menschheit. 1. — W. v. Humboldt: Ueber die Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaus von Pott. — Holtzmann: Die ältere Edda. — W. Wackernagel: Joh. Fischart, 2te Aufl. — Deeke: Corssen und die Sprache der Etrusker. — Hudemann: Geschichte des Röm. Postwesens. — Troclus Alberti Stadensis ed. Th. Merzdorf. — Usinger: Anfänge der deutschen Geschichte.

III. Für die Schülerbibliothek: Peter: Römische Geschichte in kürzerer Fassung. Lehrs: Populäre Aufsätze, 2te Aufl. — Curtius: Alterthum und Gegenwart. — Richter: Götter und Helden, Griechische und Deutsche Sagen. — Neumann: Deutsche Tondichter von J. Seb. Bach bis auf die Gegenwart. — Götzinger: Deutsche Dichter, 5te Aufl. — Lessings Werke von R. Götsche. — Viehoff: Schillers Leben, Geistesentwicklung und Werke. — Bernays: Der junge Göthe, 3 voll. — Keil: Vor hundert Jahren, Mittheilungen über Weimar, Göthe und Cor. Schroeter, 2 voll. — Neun und sechszig Jahre am Preussischen Hofe. Aus den Erinnerungen der Oberhofmeisterin Marie Sophie Gräfin von Voss. — Kohlrasch: Die Deutschen Freiheitskriege. — Flex: Pflanzlerleben in Indien. — Auerbach: Waldfried. — Roth: Kaiser, König und Pabst. — Osterwald: Haimonskinder. — (Geschenk des Directors:) Fata Morgana oder die Trugbilder des Lebens. Aus d. Englischen.

IV. Für das physikalische Cabinet sind angekauft: Ein Satz Messinggewichte; eine Tauchbatterie; eine Vorrichtung zu den elektrischen Fundamentalversuchen; ein Goldblattelektroskop. — Geschenk wurde vom Grafen Adolf Friedrich v. d. Schulenburg: Ein Mikroskop.

V. Für den Gesangunterricht: Armonia, Sammlung geistlicher und weltlicher Chorgesänge.

Der mir durch die Verfügung vom 30. Oct. 1875 gewordenen Anweisung gemäss, theile ich mit, dass das Mass der häuslichen Arbeiten Gegenstand ernstester und eingehendster Erwägungen gewesen. Dasselbe ist in Conferenzen festgestellt worden und wird dauernd überwacht, so dass ein Schüler, wenn anders er die ihm von Seiten der Anstalt anbefohlene Arbeitszeit wirklich inne hält, sich über Ueberbürdung mit Arbeiten nicht beklagen darf. Sollten indess in einzelnen

Fällen bei einsichtsvollen Eltern und Pensionshaltern dennoch Bedenken erstehen, so sind dieselben dem Director oder dem Klassenordinarius entweder mündlich oder schriftlich in verschlossenem Couvert mitzutheilen. Abhülfe ist bei begründeten Klagen zu gewärtigen.

Der Sommercursus beginnt am Montag den 24. April, Morgens 9 Uhr. Im Laufe des vorhergehenden Sonntags müssen die Zöglinge der Ritter-Akademie in die Anstalt zurückkehren. Sowohl an diesem als auch am Sonnabend den 22. April bin ich bereit, Neuaufzunehmende zu prüfen. Dieselben haben das Abgangszeugniß der bis dahin besuchten Schule, und wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, einen Revaccinationsschein vorzulegen. — Für Sexta finden Aufnahmen nicht statt.

Am 22. März gedenken wir das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, unseres Königs und Herrn am Vormittage um 12 Uhr in herkömmlicher Weise durch Gesang und einen Redeact in der Aula der Ritter-Akademie feierlich zu begehen.

Nach einem einleitenden mehrstimmigen Chorale werden Schüler der verschiedenen Klassen Declamationsstücke vortragen.

Der Obersecundaner Fritz Dransfeld wird einen von ihm gedichteten Psalm auf den Kaiser und König in hebräischer Sprache vortragen.

Der Primaner Christian von Bülow wird in griechischer Sprache das Thema behandeln: *Οὔτε πλῆθος ἐστὶν οὔτε ἰσχὺς ἢ ἐν τῷ πολέμῳ τὰς νίκας ποιοῦσα.* (Xen. Anab.)

Der Primaner Fritz von Michael wird in französischer Sprache über das Thema: *Le 18 janvier 1701 comparé au 18 janvier 1871* sprechen.

Der Primaner Paul Reuscher wird eine lateinische Rede halten über das Thema: *Justitiam firmissimum esu civitatum fundamentum.*

Auf den Gesang einer Motette folgt die Festrede des Adjuncten Dr. Schneider.

Ein mehrstimmiger Gesang macht den Beschluss der Feier.

Zur Theilnahme an diesem Schulfeste beehre ich mich die vorgeordneten Königlichen Behörden, sowie den Patron unsrer Anstalt, das Hochwürdige Domkapitel des Evangelischen Hochstifts zu Brandenburg, und die Kurmärkische Ritterschaft, den Herrn Curator, ferner die Eltern, Verwandten und Vormünder unsrer Zöglinge und Schüler, auch alle Freunde und Gönner der Ritter-Akademie hierdurch gehorsamst und ehrerbietigst einzuladen.

Auf dem Dome zu Brandenburg im März 1876.

Der Director der Ritter-Akademie:
Dombherr Dr. Köpke.

Fällen bei einsichtsvollen Eltern dem Director oder dem Klassen-Couvert mitzutheilen. Abhilfe

Der Sommercursus bevorstehenden Sonntags müssen. Sowohl an diesem als auch am zwölften Lebensjahr überschritten. Aufnahmen nicht statt.

Am 22. März gedenken Deutschen Kaisers, unserlicher Weise durch Gesang und Nach einem einleitenden Declamationsstücke vortragen. Der Obersecundaner Kaiser und König in hebräischer Sprache. Der Primaner Christus. Oύτε πληθός εστιν ούτε ἰσχυρός. Der Primaner Fritz. 18 janvier 1701 comparé au. Der Primaner Paul. stitiam firmissimum esu civitatis. Auf den Gesang eines mehrstimmigen Gesanges.

Zur Theilnahme an den Behörden, sowie den Patriarchen-Hochstifts zu Brandenburg, und die Eltern, Verwandten und Gönner der Ritter-Akademie. Auf dem Dome zu

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

- A 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19

R G B W G K Y M

...dennoch Bedenken entstehen, so sind dieselben schriftlich in verschlossenem Briefe zu überreichen.

...gegen 9 Uhr. Im Laufe des Tages in die Anstalt zurückkehren. ...bereit, Neuaufzunehmende zu empfangen, und wenn sie das Verlangen äußern, ihnen Platz zu zulegen. — Für Sexta finden

...Festsfest Sr. Majestät des Kaisers am 12. März in herkömmlicher Weise durch Gesang und Declamation der verschiedenen Klassen

...in gedichteten Psalm auf den Namen des Kaisers. In der Sprache das Thema behandeln: (Vgl. Anab.) In der Sprache über das Thema: Lectionen halten über das Thema: Junge Leute. ...uneten Dr. Schneider.

...vorgeordneten Königlichen Domkapitel des Evangelischen Kirchenraths, den Herrn Curator, ferner die Schüler, auch alle Freunde der Ritter-Akademie herzlich einzuladen.

...der Ritter-Akademie: Herr Dr. Köpke.